

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **49/50 (1907)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

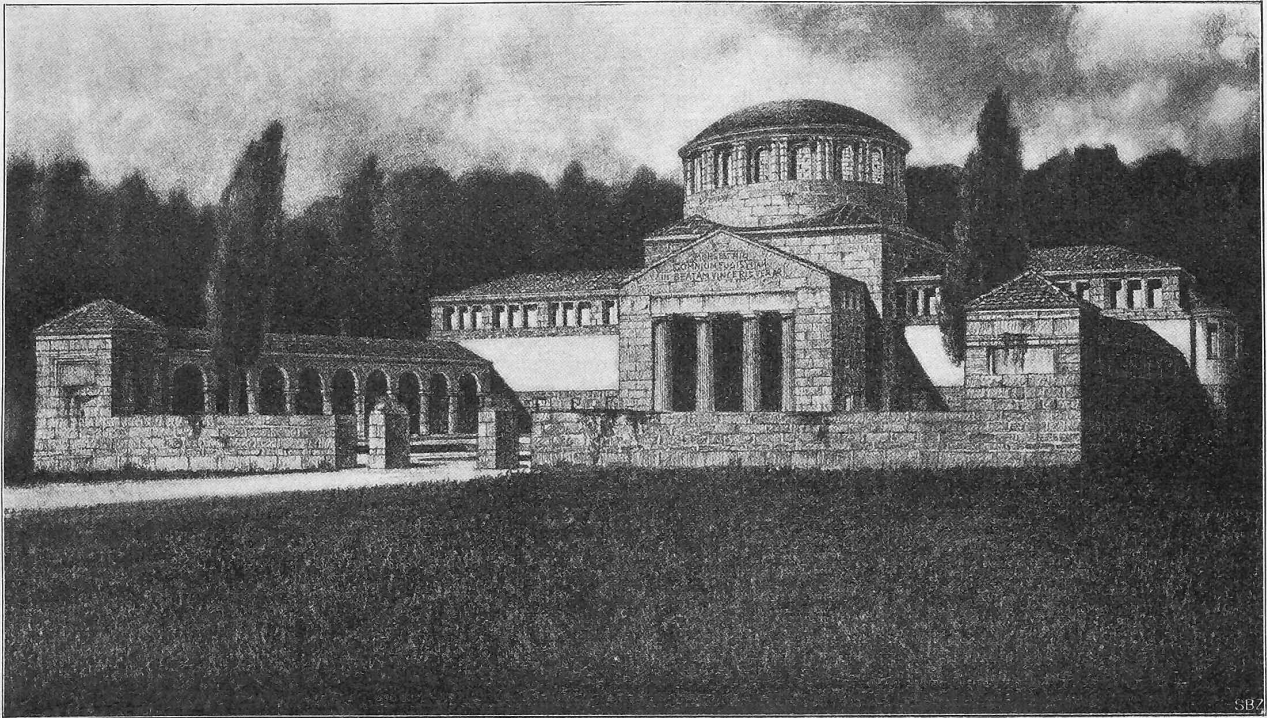
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Ideenwettbewerb für ein Krematorium auf dem ehem. Friedhofe Neumünster in Zürich. — Die Münchner Erdbebenstation. (Schluss.) — Die Bauten für das eidg. Schützenfest in Zürich 1907. — Ueber moderne Holzkonstruktionen. — Miscellanea: Akustik geschlossener Räume. Schweizerische Motorlastwagenkonkurrenz. Bau einer neuen Brücke beim Rudolfinum in Prag. Verein schweizer. Zentralheizungs-Industrieller. Schulhausbau in Kilchberg bei Zürich. Eidg. Polytechnikum. Bau von städtischen

Wohnhäusern in Zürich. — Nekrologie: H. Honegger. E. Koch-Vlierboom. — Literatur: Die Turbinen für Wasserkraftbetrieb. Historische Städtebilder aus Holland und Norddeutschland. Das deutsche Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München. — Vereinsnachrichten: G. c. P.: XXXVIII. Adressverzeichnis. Stellenvermittlung. Tafel X: Ideenwettbewerb für ein Krematorium auf dem ehemaligen Friedhofe Neumünster in Zürich.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

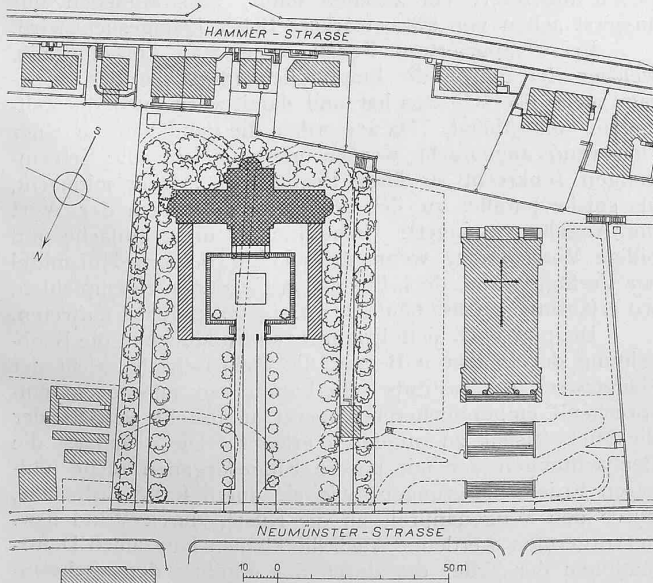


I. Preis. — Motto: «Friede». — Verfasser: Architekt *Albert Fröhlich* aus Brugg in Charlottenburg. — Schaubild von der Neumünsterstrasse her.

Ideenwettbewerb für ein Krematorium auf dem ehemaligen Friedhofe Neumünster in Zürich.

II. (Mit Tafel X.)

Mit der einlässlichen Darstellung des mit einem I. Preis ausgezeichneten Entwurfs des Architekten *Albert Fröhlich* aus



Lageplan. — Masstab 1 : 2000.

Brugg beginnen wir die Veröffentlichung der prämierten Arbeiten dieses Wettbewerbes und verweisen dazu auf das preisgerichtliche Gutachten S. 135 dieses Bandes sowie auf die der vorigen Nummer beigegebene Tafel IX.

Die Münchner Erdbebenstation.

Von Dr. *J. B. Messerschmitt*, Konservator in München.

(Schluss.)

Die instrumentellen Einrichtungen.

Die Erdbebenapparate kann man in zwei Gattungen zerlegen, in solche, die nur das Auftreten einer Erschütterung anzeigen, *Seismoskope*, und solche, die genaue Werte über den Verlauf der ganzen Erscheinung nach Zeit, Richtung und Stärke liefern, *Seismometer* oder, wenn sie mit Registriervorrichtung versehen sind, *Seismographen*.

Von den erstern ist bei uns besonders das einfache *Quecksilberseismoskop* verbreitet, bei welchem aus einer eben vollen Schale durch die Erschütterung die Flüssigkeit ausgegossen wird. Das erste Instrument dieser Art ist schon von Chandler im Jahre 1742 kurz vor dem grossen iberischen Erdbeben, dem 1755 die Stadt Lissabon zum Opfer fiel, angegeben worden.

Eine etwas andere Form des Ueberlaufgefässes gab 1848 Cacciatore an; bei diesem kann das Quecksilber durch mehrere (8 bis 16) Oeffnungen ausfliessen. Dadurch erhält man die Richtung des Stosses und aus dem Gewicht des aufgefangenen Quecksilbers auch einen Anhalt über seine Stärke. Dabei wird freilich vorausgesetzt, dass nur ein Stoss stattgefunden habe, was nach den jetzigen Erfahrungen selten der Fall ist.

Lepsius verbesserte dieses Instrumentchen, indem er ein tellerförmiges Tongefäss mit 16 peripherischen 3 cm tiefen Löchern herstellen liess. In der erhöhten Mitte des Tellers ist ein 5 mm tiefes Uhrglas angekittet, das bis zum Ueberlaufen mit Quecksilber angefüllt wird. Bei der geringsten Erschütterung läuft dieses über und zeigt die Richtung der Bodenschwankung an. Da der Preis (M. 4,50) sehr gering ist, so fand dieses Seismoskop grosse Verbreitung. Forster in Bern führte in die Becherchen am